



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Landkreis Fulda**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

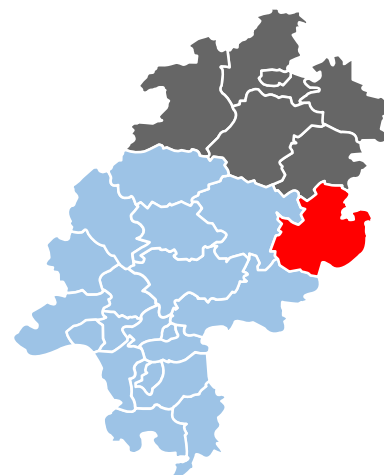
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	10
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	11
Glossar	13
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	18

Landkreis Fulda

I Ausgangslage

Der Landkreis Fulda ist nicht Teil eines Ballungsraumes und versteht sich als eigenständige Wirtschaftsregion in Nachbarschaft der Wirtschaftsräume Rhein-Main-Kassel, Südthüringen und Würzburg. Städtisches Oberzentrum ist die Stadt Fulda, in der rund 65.000 Menschen leben. Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten sind das Verarbeitende Gewerbe, das Sozial- und Gesundheitswesen sowie der Einzelhandel die wichtigsten Wirtschaftszweige. Daneben sind im Landkreis Fulda vergleichsweise viele Menschen im Baugewerbe tätig.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Fulda	Vogelsberg- kreis	Main-Kinzig- Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	216.314	404.995	106.383	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-1,6	-1,2	-8,1	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-2,7	-1,6	-8,7	-1,8
Bevölkerung Ü50*	41,4	42,6	47,3	41,2
Bevölkerung U25*	26,0	24,2	22,6	24,4
Jugend-Alter-Relation*	62,8	56,8	47,7	59,1
Ausländeranteil*	5,2	11,4	3,7	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Fulda	Main-Kinzig- Kreis	Vogelsberg- kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-2,3	-2,6	-5,6	-1,7
Wanderungssaldo*	+3,0	+5,5	-4,3	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+0,6	+0,1	-3,6	+2,7

Zuzüge/ Fortzüge

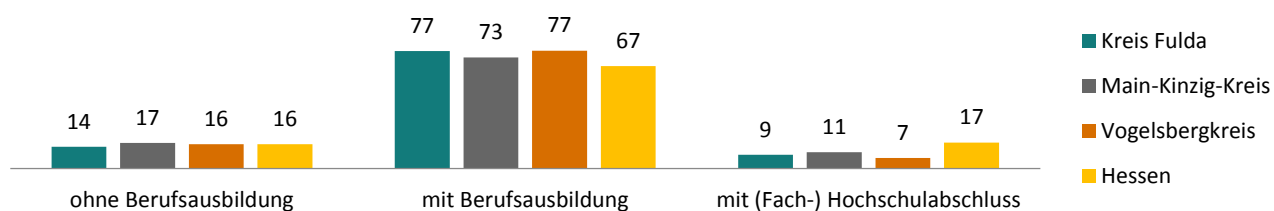
Zuzüge/Fortzüge	+7.028	-6.384	+17.706	-15.075	+3.489	-3.564	+431.334	-393.670
davon unter 18 Jahre*	+12,5	-10,1	+14,5	-12,5	+17,3	-12,8	+13,3	-13,0
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+25,7	-26,6	+16,3	-19,1	+18,7	-26,4	+20,4	-19,1
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+19,7	-21,4	+17,2	-16,1	+16,5	-16,1	+18,2	-17,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+28,6	-29,9	+37,1	-35,3	+30,3	-28,0	+34,4	-34,9
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+8,8	-8,1	+10,0	-11,4	+12,0	-9,5	+9,1	-9,9
davon 65 Jahre und mehr*	+4,7	-4,0	+4,8	-5,6	+5,2	-7,2	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

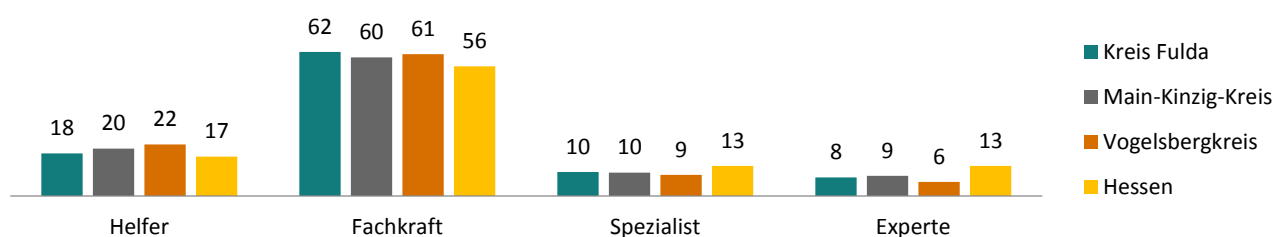
Beschäftigungsdaten

	Fulda	Main-Kinzig-Kreis	Vogelsberg-kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	85.930	121.736	30.421	2.359.956
davon 15 bis 24 Jahre*	12,8	10,8	11,2	9,5
davon 50 bis 64 Jahre*	29,5	30,9	34,6	29,6
Teilzeitquote*	24,9	26,3	28,8	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	24.518	34.392	10.517	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	69,7	66,3	71,2	66,9
davon im Nebenjob*	30,3	33,7	28,8	33,1
Beschäftigungsquote*	56,0	56,5	56,5	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	50,2	51,5	52,1	51,1
Ausbildungsquote*	6,9	5,8	6,0	5,0
Unversorgte Bewerber auf Ausbildungsstellen am 30.09. *	1,7	0,3	5,9	3,0
Arbeitslosenquote*	3,5	5,1	4,3	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	1,9	3,3	2,5	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	4,1	5,2	4,4	6,1
Arbeitslose absolut	4.053	11.077	2.457	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	27,9	31,99	26,3	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	12,8	12,1	13,5	11,3
Einpendler*	23,7	31,5	24,5	14,2
Auspendler*	18,4	45,2	41,8	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Fulda	Main-Kinzig- Kreis	Vogelsberg- kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	60,3	60,2	61,8	61,9
Schulabgänger 2013 absolut	3.176	5.061	1.170	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	18,6	17,4	17,9	14,9
davon mit Realschulabschluss*	45,2	44,8	48,9	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	33,0	33,7	29,3	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	3,3	4,1	3,9	4,1
Grundschulen	65	91	21,0	1.168
Hauptschulen	10	14	3,0	125
Realschulen	11	15	2,0	151
Gymnasien	8	8	2,0	180
Berufsschulen	5	6	2,0	116
SGB-II-Quote*	5,4	7,5	5,5	8,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	6.536	16.281	3.257	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,9	11,4	9,6	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	7,0	7,7	8,6	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahre*	51,6	56,3	52,4	56,8
davon 50 Jahre und älter*	30,4	24,6	29,5	25,1
davon Ausländer*	19,5	32,5	11,4	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	47,2	43,0	45,1	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	2.143	4.351	932	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €* davon Alleinerziehende*	55,5	48,5	55,9	50,0
Abhängig beschäftigte ALG-II-Empfänger	1.915	4.121	866	79.054
davon sozialversicherungspflichtig beschäftigte ALGII-Empfänger*	49,0	54,2	46,4	52,9
davon in VZ*	30,9	36,6	32,1	33,8
davon in TZ*	69,1	63,4	67,9	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	51,0	45,8	53,6	47,4
BIP/Einwohner (2012)	32.765 €	28.050 €	22.776 €	37.356 €
Median Entgelt	2.705 €	2.959 €	2.733 €	3.244 €
Steuereinnahmen/Einwohner	375 €	461 €	323 €	625 €
Schuldenstand/Einwohner	1.375 €	1.988 €	1.633 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Fulda	Main-Kinzig-Kreis	Vogelsberg-kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	13	7,0	15,0	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	19	25,0	31,0	
zu Oberzentren	20	25,0	32,0	
zu Mittelzentren	14	6,0	11,0	
PKWs je 1.000 Einwohner	580,6	569,8	622,1	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	169,8	136,4	144,0	180,9
Krankenhausbetten je 100.000 Einwohner	66,6	40,7	71,6	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	49,2	43,9	38,3	49,8

II Ergebnisse aus regio pro

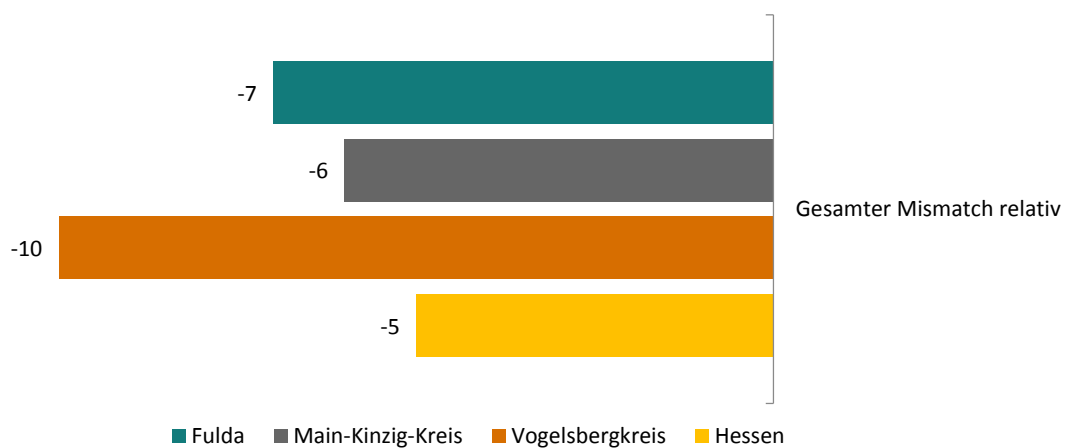
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Landkreis Fulda im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Landkreis Fulda im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Fulda	Main-Kinzig-Kreis	Vogelsberg-kreis	Hessen
absoluter Mismatch	-7.370	-7.720	-3.390	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	Beschäftigte 2013	Beschäftigte 2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	453	430	- 20	40	20	10	-10	-2%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	992	990	-	90	90	30	-60	-6%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	4.165	4.330	170	380	550	120	-430	-10%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	3.468	3.270	- 200	290	90	90	0	0%
24 - 25 Metallherzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallzeugnissen	2.462	2.390	- 70	210	140	70	-70	-3%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	3.365	3.230	- 140	290	150	90	-60	-2%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	7.390	6.800	- 590	600	10	190	180	2%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.202	1.110	- 90	100	10	30	20	2%
F Baugewerbe	7.207	7.120	- 90	630	540	190	-350	-5%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.445	2.470	30	220	250	70	-180	-7%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	4.796	4.510	- 280	400	120	120	0	0%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	8.614	8.580	- 30	760	730	230	-500	-6%
H Verkehr und Lagerei	6.600	6.490	- 110	570	460	180	-280	-4%
I Gastgewerbe	4.209	4.550	340	400	740	120	-620	-15%
J Information und Kommunikation	1.490	1.570	80	140	220	40	-180	-12%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.205	2.240	40	200	240	60	-180	-8%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	624	590	- 30	50	20	20	0	0%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6.206	6.610	400	590	990	180	-810	-13%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.379	7.850	470	700	1.170	210	-960	-13%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	4.871	4.880	10	430	440	130	-310	-6%
P Erziehung und Unterricht	2.605	2.550	- 60	230	170	70	-100	-4%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	11.995	13.330	1.340	1.180	2.520	360	-2.160	-18%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	696	700	-	60	60	20	-40	-6%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	3.264	3.340	80	300	380	90	-290	-9%
T Private Haushalte	547	510	- 40	50	10	10	0	0%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeit- quote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	557	16,9	257	183	87	30	30	0	-30	-5%
12	Gartenbauberufe und Floristik	848	15,2	235	562	33	18	70	30	-40	-5%
21	Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und - verarbeitung	521	1,2	59	370	75	17	40	0	-40	-8%
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und - verarbeitung	3.353	2,7	719	2.563	66	5	190	-50	-240	-7%
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	1.020	7,0	134	690	161	35	40	-10	-50	-5%
24	Metallerzeugung und - bearbeitung, Metallbauberufe	3.744	4,2	799	2.792	142	11	380	70	-310	-8%
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	5.463	3,4	693	4.078	502	190	430	-20	-450	-8%
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.969	3,1	226	2.272	350	121	230	-30	-260	-9%
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungs- berufe	2.730	5,6	0	860	1.337	533	260	20	-240	-9%
28	Textil- und Lederberufe	826	9,2	61	687	65	13	60	20	-40	-5%
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	3.171	31,5	1.470	1.551	69	81	420	80	-340	-11%
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	748	11,2	0	86	300	362	110	20	-90	-12%
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.923	2,8	468	1.249	164	42	170	10	-160	-8%
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.800	3,0	323	1.414	63	0	130	-10	-140	-8%
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.473	8,0	107	2.167	180	19	340	200	-140	-6%
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnol ogieberufe	1.047	7,8	0	381	408	258	70	-20	-90	-9%
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	6.632	19,6	4.308	2.103	124	97	430	70	-360	-5%

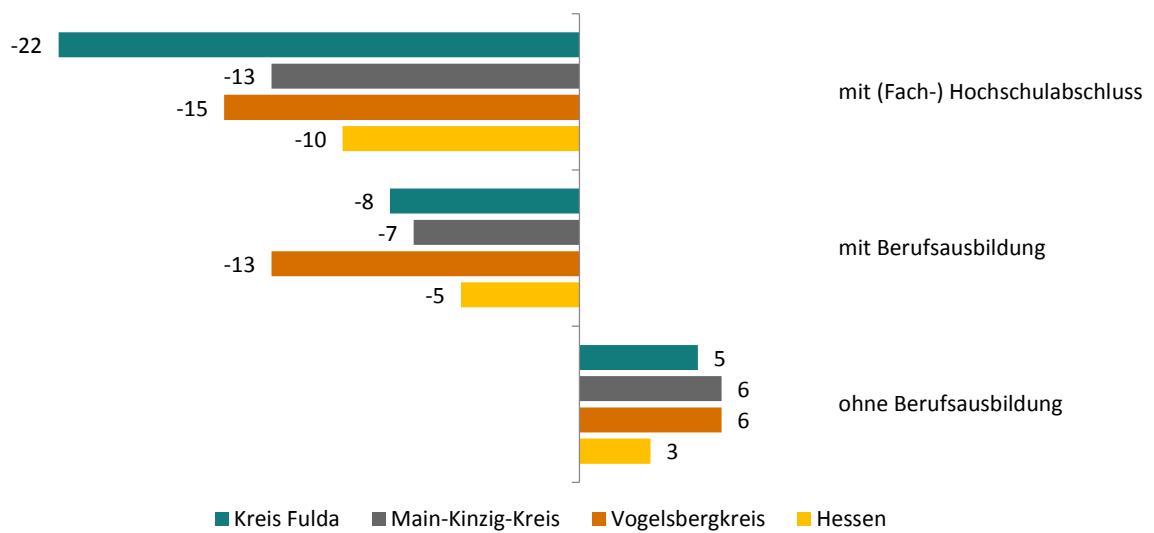
Landkreis Fulda

BKZ	Berufsgruppe/ -ordnung	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage *	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	4.425	6,7	374	4.035	16	0	530	200	-330	-7%
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	848	18,8	98	620	72	58	150	80	-70	-8%
54	Reinigungsberufe	4.520	79,7	3.304	1.202	14	0	630	450	-180	-4%
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.872	8,1	0	1.043	1.590	239	180	50	-130	-5%
62	Verkaufsberufe	8.272	47,9	856	7.106	84	226	520	150	-370	-4%
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.957	38,7	782	2.009	70	96	330	30	-300	-10%
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	12.559	31,5	1.199	8.917	969	1.474	1.240	280	-960	-8%
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.212	28,7	0	1.998	956	258	420	40	-380	-12%
73	Berufe in Recht und Verwaltung	2.161	38,7	25	1.748	164	224	350	80	-270	-12%
81	Medizinische Gesundheitsberufe	6.633	40,7	343	4.478	949	863	1.120	240	-880	-13%
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.632	42,6	803	1.640	168	21	370	90	-280	-11%
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	3.969	61,2	575	1.991	302	1.101	610	200	-410	-10%
84	Lehrende und ausbildende Berufe	1.555	55,0	0	*	*	1.181	180	80	-100	-6%
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	915	25,2	0	485	323	107	40	0	-40	-4%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Fulda und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Landkreis Fulda und ausgewählte Vergleichsregionen

	Fulda	Main-Kinzig-Kreis	Vogelsbergkreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	690	1.490	350	13.600
mit Berufsausbildung	-6.090	-7.270	-3.380	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.970	-1.940	-360	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Für den Landkreis Fulda wird für das Jahr 2020 den Prognosen aus regio pro zu Folge ein überdurchschnittlicher Versorgungsengpass mit Arbeits- und Fachkräften in Höhe von -7.370 Arbeitskräften erwartet. Relativ zur Anzahl der Beschäftigten des Jahres 2013 ergibt dies ein Arbeitskräftedefizit von sieben Prozent.
- In fast allen Wirtschaftszweigen wird es voraussichtlich Fachkräfteengpässe geben. Besonders in den Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens, des Gastgewerbes und in freiberuflichen, wissenschaftlichen sowie in sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen kann mit Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Arbeits- und Fachkräften gerechnet werden. Leichte Überschüsse aufgrund einer Überversorgung mit Fach- und Arbeitskräften werden in Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes und der Wasser- und Energieversorgung erwartet.
- Laut den Prognosen aus regio pro wird für alle prognostizierten Berufshauptgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht gedeckt werden können. Insbesondere in Berufen in Finanzdienstleistungen, in Recht und Verwaltung, für medizinische und nicht-medizinische Gesundheitsberufe sowie für erzieherische und soziale Berufe wird das Angebot deutlich hinter der Nachfrage zurückbleiben.
- Im Hinblick auf die Qualifikationsniveaus ähneln sich die Prognosen für den Landkreis Fulda mit denen der Vergleichsregionen in struktureller Hinsicht. Das größte Versorgungsdefizit wird für hochqualifizierte Arbeitskräfte erwartet, gefolgt von Arbeitskräften mit Berufsausbildung, während für Beschäftigte ohne Berufsausbildung eine Überversorgung prognostiziert wird. Jedoch übersteigen die jeweiligen Defizite des Landkreises Fulda den hessischen Schnitt, besonders auffällig ist hier der erwartete Engpass für hochqualifizierte Arbeitskräfte, der mit -22 Prozent sehr deutlich ausfällt.

Handlungsansätze:

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklungen hinsichtlich einer bedarfsgerechten Versorgung mit Arbeitskräften können durch hinzuziehen unterschiedlicher regionaler Indikatoren die Ausgangslage skizziert und mögliche Handlungsfelder angerissen werden.

- Die Altersstruktur des Landkreises Fulda ist im regionalen Vergleich als recht jung zu beschreiben, wodurch eine günstigere demographische Ausgangslage attestiert werden kann. Die junge Altersstruktur resultiert aus einem leicht überdurchschnittlichen Bevölkerungsanteil der U25-Jährigen. Jedoch können Abwanderungstendenzen herausgelesen werden, die sich in mehr oder weniger starker Ausprägung besonders auf das Kernerwerbssalter beziehen. Ein möglicher Handlungsansatz wäre hier die Attraktivität des Landkreises als Wohnort weiter zu steigern.

Landkreis Fulda

- Im Landkreis Fulda arbeiteten im Jahr 2013 im regionalen Vergleich weniger Beschäftigte ohne Berufsausbildung oder übernahmen Helfertätigkeiten. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Überschusses an geringqualifizierten Arbeitskräften und dem Mangeln an qualifizierten Arbeitskräften ergeben sich hier mögliche Potenziale zur Deckung der Nachfrage, die durch Nachqualifizierungsstrategien gehoben werden könnten. Hier könnten Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung oder jene, die Helfertätigkeiten übernehmen in zukünftige Mangelberufe in Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens oder des Gastgewerbes eingeführt werden. Eine langfristig angelegte Nachqualifizierungsstrategie könnte an dieser Stelle nachhaltige Effekte in der Nachfragedeckung erzielen.
- Die Beschäftigtenquote der Frauen liegt leicht unter dem hessischen Durchschnitt und unter der der benachbarten Landkreise. Hier liegen noch Fachkräftepotenziale, wenn es gelingt oftmals gut ausgebildete Frauen vermehrt in den Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Insgesamt kann der Arbeitsmarkt des Landkreises als relativ stabil beschrieben werden: Eine im regionalen Vergleich unterdurchschnittliche Arbeitslosen- und SGB-II-Quote sowie ein geringer Anteil an unversorgten Bewerbern für Ausbildungsstellen stehen stabilen Beschäftigungs- und Ausbildungsquoten gegenüber. Optimierungspotenziale hinsichtlich der Versorgung mit qualifizierten Arbeits- und Fachkräften könnten in diesem Zusammenhang durch eine langfristige, auf altersbedingte Wanderungsbewegungen abzielende Strategie zur Fachkräftebindung angestrebt werden. Hierfür scheint sowohl die Abschwächung der Abwanderungsbewegung konkreter Altersgruppen, als auch eine Forcierung der Zuwanderung, die auch über Pendlerbewegungen erreicht werden kann, als relevant.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Erwerbsarbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Ausbildungsquote	
Definition:	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.	
Definition:	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslosenquote	
Definition:	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
Quelle:	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Arbeitslose (absolut)	
Definition:	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none">- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle:	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
Einpendlerquote	
Definition:	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Auspendlerquote	
Definition:	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*	
Definition:	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).
Quelle:	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut

Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

Schulen

Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

SGB-II-Quote

Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die

- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben
- erwerbsfähig sind,
- hilfebedürftig sind sowie
- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.

Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner

Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Median Entgelt

Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Steuereinnahmen je Einwohner

Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Schuldenstand je Einwohner

Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren

Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am Arbeitsort 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%